

MIT URALT-INSTRUMENT



Mit einem Gastroskop „Olympus GIF-E“ soll die Magenspiegelung durchgeführt worden sein



Rosario S. (75) aus Harsewinkel wurde bei einer harmlosen Untersuchung lebensgefährlich verletzt. Ihre Speiseröhre wurde aufgeschlitzt

Arzt schlitzt Patientin die Speiseröhre auf!



Noch in der Praxis wurde die bewusstlose Patientin intubiert und als Notfall ins Krankenhaus gebracht

Harsewinkel/Gütersloh – „Ich habe noch heute Schluckbeschwerden, aber ich lebe noch“, sagt Rosario S. (75). Die Spanierin aus Harsewinkel hat einen Arzt-Horror erlebt. Bei einer Magenspiegelung wurde sie lebensgefährlich verletzt und lag elf Tage im Koma. Jetzt verklagt sie den Arzt auf rund 50000 Euro Schmerzensgeld und Schadenersatz. Der Fall: Wegen Sodbrennens ging Rosario S. im November 2014 zu einem Internisten in Gütersloh. Der Arzt wollte unter Narkose eine Magenspiegelung machen. Doch dabei wurde die Speiseröhre der Patientin perforiert. Luft drang in den Oberkörper. „Ich kam in den Behandlungsraum und

Die Gutachter einschätzung aus dem Sitzungsprotokoll des Landgerichts Bielefeld

Die Verletzung der Speiseröhre bei der Magenspiegelung ist Folge der Magenspiegelung vom 11.11.2014. Allgemein ist, dass eine lebensgefährliche und zeitliche Verzögerung, das Maximum möglicherweise bei etwa 1 bis 1,50 min, wobei sich gewisse Chancen, die die wegen der Bekanntheit von Speiseröhrenverletzungen nach Untersuchungen durch den Internisten.

Die Verletzung der Speiseröhre bei der Magenspiegelung ist Folge der Magenspiegelung vom 11.11.2014. Allgemein ist, dass eine lebensgefährliche und zeitliche Verzögerung, das Maximum möglicherweise bei etwa 1 bis 1,50 min, wobei sich gewisse Chancen, die die wegen der Bekanntheit von Speiseröhrenverletzungen nach Untersuchungen durch den Internisten.

sah, wie Gesicht, Hals und Oberkörper angeschwollen waren“, sagt Tochter Rosi B. (42). Noch in der Praxis wurde die Patientin intubiert und dann ins Krankenhaus gebracht. In einer Notoperation vernahnten Ärzte den Riss. Erst nach elf Tagen konnte Rosario S. wieder selbstständig atmen. Sie verklagte den Internisten vor dem

Landgericht Bielefeld. Im Prozess kam heraus, dass die Magenspiegelung mit einem über 20 Jahre alten Instrument versucht wurde. Quasi „blind“ führte der Arzt das Gastroskop ein. „So eine Verletzung ist eigentlich fast unmöglich. Hier muss die ärztliche Sorgfaltspflicht verletzt worden

sein“, erklärte Gutachter Prof. Tobias Goeser im Prozess. Patientenanwalt Dr. Peter Gellner (51): „Mich macht wutend, dass manche Ärzte alte Instrumente einsetzen, die nicht ansatzweise modernen Standards entsprechen, und dann für Behandlungen hohe Sätze abrechnen.“ Doch der Internist wehrt sich. Ein weiterer Gutachter soll nun klären, ob die Klinikärzte, die die Patientin gerettet hatten, Fehler begingen. Der Anwalt des Arztes: „Wir sagen dazu nichts.“ mb